

Erscheint dreimal
in der Woche:
Dienstag, Donner-
stag und Samstag,
und kostet hiertel-
jährig 24 kr.

Der Bote vom Remsthal.

Eintrückungs-Ge-
bühr die gespalte-
ne Beile 1½ kr. Für
Welzheim abonnirt
man sich bei dem
A. Postamt

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

N^o 84.

29. Juli 1851.

Mit dem 1. August kann wieder auf den Remsthaler-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum hiemit zur gefälligen Kenntniß dient.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. Landwirthschaftlicher Verein. Preis-Vertheilung.

Die Preis-Vertheilung für vorzügliches Rindvieh findet am
Montag den 11. August d. J.
in Welzheim Statt.

Die Preise sind heuer nachstehende:

A. Für Farren:

1) im Alter von zwei bis vier Jahren:

- a) der Leinthaler Race, 6 Preise:
12 fl., 10 fl., 9 fl., 8 fl., 6 fl., 5 fl.,
b) der Simenthaler Race, 3 Preise:

10 fl., 6 fl., 4 fl.,

2) im Alter bis zu zwei Jahren:

im Ganzen 10 fl. — nach den vom Ausschusse an Ort und Stelle zu fassenden Beschlüssen.

B. Für Kühe:

- a) der Leinthaler Race, 6 Preise:
10 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl., 4 fl.,
b) der Simenthaler Race, 3 Preise:

10 fl., 6 fl., 4 fl.

C. Für Kalbeln:

- a) der Leinthaler Race, 6 Preise:
10 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl., 4 fl.,
b) der Simenthaler Race, 3 Preise:

10 fl., 6 fl., 4 fl.

Die seither aufgestellten Grundsätze werden den Preisbewerbern wiederholt in Erinnerung gebracht. Bei gleicher Preiswürdigkeit erhalten die selbstgezüchteten Farren den Vorzug. Farren, welche schon früher Preise erhielten, werden andern gleich preiswürdigen nachgestellt. Zuchtstiere, welche Preise erhalten, dürfen bei Verlust der Prämien erst nach Jahresfrist außerhalb des Bezirks verkauft werden. Die Kühe und Kalbeln müssen entweder ihre Kälber bei sich haben oder fühlbar trächtig sein. Nur selbstgezüchtete, d. h. im eigenen Stalle gefallene und daselbst aufgezogene Kühe und Kalbeln kommen bei der Preis-Vertheilung in Betracht, und es haben sich die Bewerber diefalls durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen. Die frühere Bestimmung, daß nur die Angehörigen der Thälorte mit Thieren beider Ragen um Preise konkurriren können, ist aufgehoben. Die Kennzeichen für den Leinthaler Schlag bestehen in weißen Hornspitzen, hellen Klauen, hellem Flozmaul und hellen Ringen um die Augen; auch wird strenge verlangt, daß die Thiere durchaus einfarbig, von jedem Abzeichen frei seien. Die Herren Orts-Vorsteher werden ersucht, sich in einem Zeugniß nur über ein Thier auszusprechen, wenn gleich derselbe Viehbesitzer mehrere Stücke vorführen wollte.

Dieserjenige Viehbesitzer, welche preiswürdige Thiere bringen, zu einem Preise aber gleichwohl nicht mehr gelangen können, erhalten die übliche Reise-Entschädigung bezahlt.

Das Vieh muß an dem bezeichneten Tage Vormittags 8 Uhr auf dem Platze aufgestellt sein.

Auch wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach einem neuesten Beschlusse diejenigen Personen, welche einen Preis erhalten und noch nicht Mitglieder des Vereins sind, wenigstens auf Ein Jahr als solche gegen Bezahlung des statutenmäßigen Beitrags à 1 fl. einzutreten haben.

An die Herren Orts-Vorsteher ergeht die Bitte, für rechtzeitige und allgemeine Bekanntmachung des Vorstehenden zu sorgen.
Den 25. Juli 1851.

Der Vereins-Vorstand:
Oberamtmann Heinz.

Welzheim. Landwirthschaftlicher Verein.

Einladung zu gemeinschaftlichem Essen und nachheriger Lotterie.

Am Tage der Preis-Vertheilung wird im Gasthof zum Rößle in Welzheim ein gemeinschaftliches Mittagessen eingenommen, das Gedeck zu 24 kr.

Die verehrlichen Vereins-Mitglieder und sonstige Freunde der Landwirthschaft werden zu zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen mit dem Bemerkten, daß Nachmittags die Veräußerung von Acker-Geräthschaften, welche aus Mitteln des Vereins angeschafft wurden, im Wege der Lotterie ohne Einsatz unter die wirklich erscheinenden oder mittelst schriftlicher Vollmacht gehörig vertretenen Mitglieder des Vereins in der Weise stattfindet, daß jedem erscheinenden Mitglied ein Gewinn zufallen wird.

Den 25. Juli 1851.

Der Vereins-Vorstand:
Oberamtmann Heinz.

G m ü n d.

A n z e i g e.

Nächsten
Donnerstag den 31. Juli,
Vormittags 9 Uhr,
wird bei dem Artillerie-Magazin
am Eingange des Schießthaletes ab-
gängiges Kanonenscheibenholz im
Aufstreich und gegen baare Bezah-
lung verkauft.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.
Den 28. Juli 1851.

Verwaltungsrath
der reitenden Artillerie.

Forstamt Lorch,
Revier Welzheim.

Holz-Aufstreichs-Verkauf.

Aus nachbenannten Staats-
Waldungen werden am
Montag den 4. August d. J.,
von früh 9 Uhr an,



auf der
Lauffer-
Mühle
unter den
bekann-

ten Bedingungen im öffent-
lichen Aufstreich verkauft werden:
Schweizergehren: 3 Werkbu-
chen, 1 Kerchen- und 2 Tannen-
Sägholz-Stämme, 1 Klftr. buchene
Scheiter und 1/2 Klftr. dergl. Prü-
gel, 2 1/2 Klftr. Nadelholz-Prügel
und 1/4 Klftr. Abholz; Thann-
holz: tannen Sägholz 1 Stamm,
Bauholz 2 Stämme, 1 3/4 Klftr.
Nadelholz-Prügel und 1/2 Klftr.
Rinde; Salbengehren: 3/4
Klftr. Nadelholz-Prügel; Roth-
mad: 3 Stämme tannen Sägholz
und 1 Stamm Bauholz; 1 Klftr.
buchene Scheiter, 1/2 Klftr. dito
Prügel, 1 1/4 Klftr. Nadelholz-Prü-
gel; Forst: 1 Klftr. buchene Prü-
gel, 4 1/4 Klftr. tannene Prügel,
2 3/4 Klftr. Rinde; Gläserwand:
100 Stück Hopfenstangen, 175
Stück Bohnensteken; Spazenz-
schlägle: 1/4 Klftr. buchene
Prügel; Kohlgehren: 2 Stäm-
me tannen Sägholz, 1/4 Klftr. bu-
chene Scheiter, 1/2 Klftr. Prügel,
1/4 Klftr. tannene Prügel; Vor-
derer Schildgehren: 1/2 Klftr.
buchene Prügel; Schwarzengeh-
ren: 1/2 Klftr. buchene Prügel,
1/4 Klftr. birkene Prügel, 1/2 Klftr.
erlene Prügel, 1/2 Klftr. tannene
Prügel und 1 1/4 Klftr. buchen
Stochholz; Aspenegehren: 1
tannenen Sägholz-Stamm, 1/2 Klftr.
tannene Prügel; Hinterer
Schildgehren: 1/2 Klftr. bu-
chene Prügel; Fallende-Holz:
2 Stämme tannen Sägholz, 1 1/2
Klftr. buchene Prügel, 1 1/4 Klftr.
tannene Prügel, 1/4 Klftr. Rinde;
Oberer Haidenhau: 1/2 Klftr.
buchene Prügel; Mönchwald:
3/4 Klftr. tannene Scheiter, 1 Klftr.
tannene Prügel; Boggenber-
gerwald: 7 Stämme tannen
Sägholz, 2 1/2 Klftr. tannene Prü-
gel; Haagerwald: 3 Stämme
tannen Sägholz, 1 1/4 Klftr. tan-
nene Scheiter, 2 1/2 Klftr. Prügel;
Müllersgehren: 1/4 Klftr. bu-
chene Scheiter, 3/4 Klftr. Prügel,

1/4 Klftr. tannene Prügel, 1/4 Klftr.
Abholz; Buoch: 1 3/4 Klftr. bu-
chene Scheiter, 3/4 Klftr. Prügel;
3/4 Klftr. tannene Prügel; Rüb-
länder: 1/4 Klftr. buchene Prü-
gel, 3/4 Klftr. tannene Scheiter,
1/2 Klftr. Prügel, 1/4 Klftr. Rinde;
Thann: 425 Stück Hopfenstan-
gen, 150 Stück Bohnensteken, 1/4
Klftr. Nadelholz-Scheiter, 1/4 Klftr.
Prügel; Hansdobel: 50 Stück
Hopfenstangen, 1/4 Klftr. buchene
Prügel, 1/4 Klftr. aspene Prügel,
50 Stück buchene Wellen. Das
Stammholz gehört den stär-
kern Sortimenten an.

Da das dem Verkauf ausgesetzte
Holz in fast sämtlichen Wald-
distrikten der Reviere getrennt ist,
und also nicht am Verkaufstag
selbst unmittelbar vor dem
Verkauf von Nummer zu Nummer
vorgezeigt werden, so ist die Ein-
richtung getroffen, daß dasselbe
Samstag den 2. August zuvor
auf Verlangen durch die betreffen-
den Huthdiener Forstwarth-A. B.
Kuhnle zu Ebni, die K. Wald-
schützen Mayhöfer und Boll-
mer zu Welzheim und Kübler
zu Mannholz vorgezeigt wer-
den wird, und wollen sich daher
die Kaufstiehbhaber zu diesem Zweck
früh 6 Uhr vor den Wohnungen
derselben einfinden.

Die betreffenden Ortsvorsteher
werden um rechtzeitige öffentliche
Bekanntmachung dieses von Amts-
wegen ersucht.

Lorch, den 25. Juli 1851.

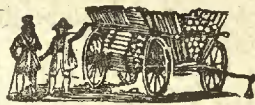
Königl. Forstamt.

Dietlen.

Forstamt Lorch,
Revier Kaisersbach.

Holz-Aufstreichs-Verkauf.

In verschiedenen Staatswald-
Distrikten der hienach benannten
Huthen werden am
Dienstag den 5. August d. J.,



von früh
9 Uhr an,
und zwar,
da das dem
Verkauf

ausgesetzte Holz in so vielen Wald-
Theilen zerstreut ist, im Gasthaus
zum Lamm in Kaisersbach unter
den bekannten Bedingungen zum
öffentlichen Aufstreichs-Verkauf ge-
bracht werden:

Huth Kaisersbach: 4 Stämme
tannen Sägholz, buchene Scheiter
1 3/4 Klftr., Prügel 7 3/4 Klftr.,
aspene Prügel 1/2 Klftr., tannene
Scheiter 2 3/4 Klftr., Prügel 14 1/4
Klftr.; Huth Ebersberg: tan-
nen Sägholz 6 Stämme, Bauholz
2 Stämme, buchene Prügel 1/2
Klftr., tannene Scheiter 4 Klftr.,
Prügel 13 3/4 Klftr., Abholz 1/4
Klftr., Rinde 4 Klftr.; Huth
Kirchenkirnberg: buchene Schei-
ter 1/4 Klftr., tannene Prügel 3 3/4
Klftr. Das dem Verkauf ausge-
setzte Holz wird den Kaufstiehb-
bern auf Verlangen an dem Tag
vor dem Verkaufstag durch
die betreffenden Huthdiener, näm-

lich die K. Waldschützen Hägele
und Jung zu Kirchenkirnberg und
den Amtsverweiser der Huth Ebers-
berg, Forstschütz Gsell zu Kai-
sersbach vorgezeigt werden, und
wollen sich dieselben daher zu die-
sem Zwecke früh 6 Uhr vor deren
Wohnungen einfinden.

Die betreffenden Ortsvorsteher
werden um rechtzeitige öffentliche
Bekanntmachung dieses von Amts-
wegen ersucht.

Lorch, den 25. Juli 1851.

K. Forstamt.

Dietlen.

Hintersteinenberg.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Kaspar
Sachsenmaier, Bauers und



Wittwers
von Hinter-
steinenberg,
kommt die

sämtlich vorhandene Liegenschaft,
bestehend in: einem einstockigen
Wohnhaus und Scheuer mit
Blattendach, vornen im Wei-
ler, mit Mauerwerk und Keller,
42,8 Rthn. Grasgarten beim
Haus,
3 5/8 Mrgn. 18,5 Rthn. Acker,
3 3/8 Mrgn. 2,3 Rthn. Wiesen,
7/8 Mrgn. 16,9 Rthn. Wechselfeld,
2 2/8 Mrgn. 27,5 Rthn. Land,
2 2/8 Mrgn. 13,4 Rthn. Nadel-
Wald,
1/8 Mrgn. 34,7 Rthn. Waide
mit Gebüsch,

12,0 Rthn. Dedung,
im Gesamtanschlag von 815 fl.,
am Die nstag den 19. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathszimmer zu Narden-
heim zum Verkauf, wozu Kaufs-
Liebhaber eingeladen werden.
Den 17. Juli 1851.

K. Amtsnotariat Gschwend.

Häberlen.

Strahsdorf.

Abstreichs-Verhandlung.

An der hiesigen Kirche werden
mehrere Bau-Reparaturen vorge-
nommen und zwar:
Maurer-Arbeiten im

| | |
|--------------------------|----------------|
| Anschlag zu . . . | 507 fl. 22 fr. |
| Zimmer-Arbeiten . . . | 86 fl. 45 fr. |
| Schreiner-Arbeiten . . . | 89 fl. — |
| Schlosser-Arbeiten . . . | 25 fl. 24 fr. |
| Glaser-Arbeiten . . . | 80 fl. 12 fr. |

Diese Arbeiten werden am
Freitag den 1. August,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier im Ab-
streich verakkordirt, zu welcher Ver-
handlung eingeladen wird.
Den 25. Juli 1851.

Stiftungsrath.

Hussenhofen,

Gemeindebezirks Herlikofen.

Es wird wiederholt darauf auf-
merksam gemacht, daß schon früher
das Sand-Abführen auf dem
Remswaasen, der Markung Hussen-
hofen, bei 3 fl. Strafe verboten ist.
Den 22. Juli 1851.

Schultheißenamt.

Abele.

Unterböbingen,
Oberamts Gmünd.

**Sommer- und Winter-
Schaafweide-Verleihung.**

Nach Beschluß der bürgerlichen
Collegien vom 15. Juli d. J. soll die



Sommer-
und
Winter-
Schaaf-
Waide, nachdem die Pachtzeit
erndigt, auf ein oder mehrere Jahre
aufs Neue wieder verliehen werden.
Es wird zu diesem Ende

Montag der 4. August d. J.,
Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zur
Verhandlung festgesetzt, wozu die
Schaafhalter, ortsauswärtige hier
unbekannte, mit hinlänglichen
Vermögens- und auch Prädikats-
Zeugnissen versehen, eingeladen
werden.

Den 15. Juli 1851.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß

Schweizer.

Waldstetten.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird
dem Johan-
nes Krie-
ger dahier
am

Montag den 25. August d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause verkauft:
Wiesen:

1 5/8 Mrgn. 32,8 Rthn. in der
Sichhalde,

wozu die Kaufstiehbhaber eingela-
den werden.
Den 21. Juli 1851.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß

Barth.

Laufen,

Oberamts Gaildorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Ritterwirth Georg Hamm
in Heerberg, wird am
Freitag den 22. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem
Rathhause
dahier seine
sämtliche
Liegenschaft im Exekutionsweg ver-
kauft.

Dieselbe besteht in:

1 zweistöckigen Wohnhaus mit
dinglichem Wirtschaftsrecht
und mit einer Schmied-Werk-
stätte auf dem Heerberg,
1 Scheuer und Stallung daselbst,
1 einstockiges Nebenhaus mit
Branntweimbrennerei-Einrich-
tung,

3/8 Mrgn. 32,9 Rthn. Aerial
und Hofraum,
35,3 Rthn. Ruinen des Berg-
Schlosses Kransberg,

1 1/2 Mrgn. 29,4 Rthn. Land,
46 7/8 Mrgn. 14,7 Rthn. Acker,
16 2/8 Mrgn. 0,8 Rthn. Wiesen,
3 6/8 Mrgn. 10,4 Rthn. Waide,

19¹/₂ Mrgn. 41,2 Rthn. Walb,
6 Mrgn. 19,3 Rthn. Dedes.

Zusammen angeschlagen
zu — 7801 fl. 30 fr.

Die Güter liegen fast sämmtlich beim Haus und enthalten namentlich heuer einen schönen Feldseggen. Auf der Wirthschaft kann ein tüchtiger Mann ebenfalls seine Rechnung finden, da Heerberg als berühmter Wallfahrtsort vielen Zulauf hat, auch nicht selten wegen der Kunstschätze in dortiger Kirche und wegen der Ruinen des alten Raubschlosses Kransberg, die als Eigenthum zur Wirthschaft gehören, von Fremden aufgesucht wird.

Auf einen großen Theil der Liegenschaft sind bereits 6000 fl. geboten, und es werden deshalb mehrbietende Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 19. Juli 1851.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

100 fl. Pfarrei-Geld
der gegen hinlängliche
Versicherung.
Zu erfragen bei
der Redaktion.



G m ü n d.

Gegen gute Güter-Ver-
sicherung sind bei mir 275 fl.
Pflegelder zum Ausleihen
parat.



Graveur Heberle
hinter dem Hahnen.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankfagung und Empfehlung.

Durch den Todesfall meines Mannes finde ich mich veranlaßt, alle meine Freunde und Gönner, was mein Geschäft betrifft, in Kenntniß zu setzen, daß ich dasselbe mit einem tüchtigen Arbeiter fortbetreibe. Ich bitte daher hiesige und auswärtige Freunde auf's Angelegentlichste, mir und meinen drei Kindern durch ihr Wohlwollen unsere Lage zu erleichtern. Indem ich die pünktlichste Bedienung zusichere, danke ich zugleich herzlich für das uns bisher geschenkte Zutrauen.

Marianne Abt, Wittwe,
mit ihren drei Kindern.

G m ü n d.

Aecht farbigen Varchent
verkauft die Elle zu 8, 9 und 10 fr.
Killingen & Wanner.

G m ü n d.

Anzeige.

Durch das Ableben des Wund-
arztes und Geburtshelfers Friedrich
Häusler, wird dem Unterzeich-
neten die Agentur

der Württembergischen Privat-Feuer-Versiche- rungs-Gesellschaft

mit Anfang des 1. August 1851 über-
tragen, was hiemit einem hie-
sigen und auswärtigen verehrlichen
Publikum zur Kenntniß gebracht
wird.

Diese als äußerst solid aner-

kannte Anstalt will der ergebenst
Unterzeichnete, als nunmehriger
Agent, angelegentlichst empfohlen
haben.

Agent der württ. Privat-
Feuer-Versicherungs-
Gesellschaft:

Johannes Deibele,
Goldarbeiter und Gerichtsbeisitzer,
auf dem Kaltenmarkt.

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne seit heute im Hause
der Frau v. Lang bei dem Gast-
haus zur Rose.

Den 28. Juli 1851.

Dr. Frank.

G m ü n d.

Bäckerhaus-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus
freier Hand sein am Kornhaus ge-
legenes Haus, auf welchem
bisher die Bäckerei betrieben
wurde. Dasselbe enthält
vier Wohnungen, von welchen zwei
einen besondern Eingang haben,
Stallungen und sonstige Gelegen-
heiten, und würde sich dasselbe auch
für einen Defonomen eignen.

Der Verkauf findet am
Mittwoch den 6. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
in der Behausung selbst, statt, wozu
ich Kaufsliebhaber höflichst einlade.
Das Haus kann täglich eingese-
hen werden.

Joh. Krieg, Gutsbesitzer
von Unterbettringen.

G m ü n d.

Ein freundliches Logis, beste-

hend aus 4 in einander gehenden-
den Zimmern, Küche und Speise-
Kammer, hat zu vermietthen.

Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Entlaufener Hund.

Am letzten Samstag hat sich ein
junger Penscher-Hund,
Rüde, mit schwarzem
Rücken, braunen Füßen
und brauner Brust, beschnittenen
Ohren und Schwanz, verlaufen.
Der gegenwärtige Besitzer wird
gebeten, gegen Erkenntlichkeit solchen
an den bei der Redaktion zu er-
fragenden Eigenthümer abzugeben.



Pfeilhalde bei Gmünd.

Fabrik-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am
nächsten

Donnerstag den 31. Juli d. J.
die ihr zugehörige Fabrik, bestehend
in Messing, Kupfer, Blechgeschirr,
sowie



auch son-
stiges
Küchen-
Geschirr,
Leinwand, Schreinwerk, Faß- und
Bandgeschirr und gemeinen Haus-
rath; sodann Bauerngeschirr, zwei
Wägen zc. zc., 3 Kühe
und 1 Kind.

Der Verkauf beginnt
Morgens 8 Uhr und geschieht gegen
baare Bezahlung.

Den 28. Juli 1851.

Margaretha Barbara Bausch,
Schäferin.

Prozeß Becher und Genossen.

(Fortsetzung.)

In Freudenstadt wirkten Oberamtschirarzt Wallraff und Unterlehrer Wucherer. Als Wallraff von der Reutlinger Versammlung nach Hause kam, versammelte er die Mitglieder des Volksvereins-Ausschusses, sowie den Befehlshaber der Bürgerwehr, wo er dann den Anwesenden eröffnete, es sei im Falle der Nichtannahme der Reutlinger Beschlüsse eine allgemeine bewaffnete Erhebung beschlossen, welche bereits so eingeleitet sei, daß das Zeichen dazu mittelst Staffetten oder Feuer in nächster Zeit erfolgen könne, und es müssen deshalb ungesäumt auch im Bezirke die weiteren Schritte für eine allgemeine Bewaffnung aller Waffenfähigen vom 18—50 Lebensjahre geschehen. Als der Freudenstadter Vertrauensmann, Klumpp von Stuttgart, die Nachricht brachte, daß sie nicht gehört worden seien, veröffentlichte der Ausschuss eine „Kundgebung gegen das Verhalten des Ministeriums und der Kammer.“ Dem Rumpsparlament und der Reichsregentschaft stellte man sich zur Verfügung, erklärte dieselben als die rechtmäßigen Behörden zu erkennen, und sprach gegen die Ansprache des Gesamtministeriums Mißbilligung aus. Nun entfalteten Wucherer und Schämperle ihre Thätigkeit für das Rumpsparlament. Bald kam aber noch ein weiterer Aufwieger nach Freudenstadt, der vergantete Kaufmann Becher von Stuttgart, welcher namentlich zu einem Zuge nach Baden aufmunterte. Man entgegnete aber, daß man erst drunten (in Stuttgart) fertig werden, daß man erst im eigenen Lande säubern und das Ministerium stürzen müsse. Auch ein anderer Aufheber, Schweikhardt von Tübingen, bereiste die Freudenstadter Gegend. In Tübingen hatte man sich über eine bewaffnete Erhebung gegen die Regierung berathen, und Schweikhardt hatte nun den Auftrag, die Bürgerwehren des Schwarzwalds im Sinne einer solchen zu bearbeiten.

In Freudenstadt wurde nun beschlossen schon am folgenden Sonntag (den 24. Juni) auszumarschiren, zuvor aber ungesäumt die benachbarten Bürgerwehren von diesem Beschlusse in Kenntniß zu setzen und zum Anschluß aufzufordern. Horb wurde zum Sam-

melpaz bestimmt, und dort sollte entschieden werden ob man nach Baden, oder zuerst nach Stuttgart ziehen wolle. Es lief nun namentlich von Nagold die Nachricht in Freudenstadt ein, daß in Tübingen und Reutlingen bereits Sturm geläutet wurde, daß die dortigen Bürgerwehren schon auf dem Marsche nach Horb seien, wo sie am 24. zu den Calwern und Freudenstädtern stoßen werden, und daß auch die Nagolder Bürgerwehr sich anschließen werde. Auf dieses hin schien den Freudenstädtern das Unternehmen gesichert, und man sandte in aller Eile Boten in die Umgegend. Das Oberamt warnte vor dem verbrecherischen Unternehmen. Aber die Leiter der Bewegung ließen sich nicht abhalten. Der Oberamtsaktuar wurde nach Lohburg geschickt, um den Wald-Inspektor Landenberger zu verhaften. Dort konnte er aber kein Fuhrwerk zum Transport bekommen, und ein Lohburger eilte nach Freudenstadt um die Verhaftung zu melden. Von da aus bewirkte Wallraff, der sogar vom Standrecht sprach, einen Zug von 14 Mann zur Befreiung Landenbergers und Verhaftung des Aktuars, wobei er sagte, daß sie Jedem, der sich widerseze, niederstechen sollen. Als das Oberamt noch weitere Schritte that, um die Leute von ihrem Vorhaben abzubringen und deswegen sämtliche Bürgerwehr-Offiziere auf das Strafbare ihres Unternehmens hinwies, diese auch geneigt waren die Sache aufzugeben, erklärte Wallraff trozig: „Wir lassen von unserm Vorhaben nicht ab, wir stehen auf dem Boden der Revolution, das Militär ist auf unserer Seite.“ Das Unternehmen wäre aber doch aufgegeben worden, wenn nicht ein Trupp Tübinger Studenten und Arbeiter auf ihrem Zuge nach Baden nach Freudenstadt gekommen wären. Als sie dort erfuhren, daß man nach Stuttgart ziehen wolle, schlossen sie sich an die Freudenstädter an. Nun kam auch noch Becher und bestärkte die Leute in ihrem Vorhaben nach Stuttgart zu ziehen und die Regierung zu stürzen. Er versicherte, die in Gernsbach und Oberkirch liegenden Freischaaren werden in Württemberg einfallen und sich an sie anschließen, auch werde er von der babilischen Regierung 20,000 fl. nebst Kanonen und Mannschaft erhalten. Auch der ganze Schwarzwald werde sich erheben. Es wurde nun beschlossen, bei den Beträgen zu sammeln und unfehlbar am fol-

genden Abend (den 24. Juni) nach Horb zu ziehen. Becher ließ noch in der Nacht den Befehl an die Freischaaren in Bernsbach abgehen, in's Württembergische einzufallen.

Wir wollen nun einen kurzen Blick nach Calw werfen. Dort war schon seit längerer Zeit ganz planmäßig auf den Umsturz der bestehenden Ordnung hingearbeitet worden. Rechtskonsulent Zeller legte sich selbst diktatorische Gewalt bei, und obgleich er in der Bürgerwehr keinen Rang begleitete, kommandirte er solche doch, und diese vollzog seine Befehle. Der Auszug nach Horb wurde auf Antreiben Zellers beschlossen, und die Leute äußerten sich frei: „Heute gehe es los, man ziehe zunächst nach Horb, und wenn man wieder komme, dann schaffe man die Kerle ab; die Beamten müssen weg, dann seien sie Herr, auch müssen die Geldleute Geld hergeben.“ Die Behörden gaben sich alle Mühe, die aufgeheizte Menge zu verwarnen und zu beruhigen. Alles umsonst. Zeller erklärte: „Ihre Sache sei die gerechte, und Nichts werde sie von ihrem Vorhaben abhalten; die Regierung habe durch Sprengung der Nationalversammlung und Vertreibung der Regentenschaft ein schweres Verbrechen begangen. Auf Zellers Kommando ertrugen sie 2000 scharfe Patronen, sowie die vorräthigen Gewehre, und nun fand ein Auszug von 120 Bewaffneten statt. In Nagold schlossen sich nur 2 Mann an sie an. Als sie nun vollends nach Horb kamen und nichts von der versprochenen Masse Zuzüger sahen, erkannten sie, daß man sie schmäzlich betrogen und belogen habe, und gingen wieder nach Hause. Zeller aber, der das Strafgesetzbuch um Rath fragte, floh in die Schweiz. (Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Ulm, 24. Juli. (N. Z.) Wir erfahren soeben, daß die Entschädigungsgelder für die bei dem bekannten Ueberfall im „Schiff“ angerichteten Verwüstungen, im Betrage von 970 Gulden hier eingetroffen sind und theils an den damaligen Schankpächter, theils an den Besitzer des „Schiffs“ werden übergeben werden. Die gedachte Summe ist zum großen Theil durch Einstandsgelder der beteiligten Reiter aufgebracht.

Bom mittlern Neckar, 24. Juli. (N. Z.) Die große Erbschaft von Köhler, um deren Besitz schon 24 Jahre verschiedene deutsche Nachkömmlinge dieses Namens vergeblich mit der englischen Regierung gestritten, soll nun nach Angaben der Kölnischen Zeitung endlich von Seiten Englands wenigstens zur Hälfte im Betrage von ungefähr 40 Millionen herausbezahlt werden. Ich bin im Stande, da ich mit zwei vermeintlichen Erben befreundet, Ihnen später ganz genaue Mittheilungen hierüber machen zu können; vorläufig nur so viel, daß 40 Stammbäume in Deutschland sich nach verschiedenen Rangstreitigkeiten sich endlich vereinigt haben und zwei Bevollmächtigte bereits von ihnen nach London abgereist sind, um diese ominöse Erbschaft zu heben. Da sehr viele arme Leute unter den Erben sind, so dürfte ein so unverhofftes Glück, wenn es so zu nennen ist, manchen emporzurütteln geeignet sein.

Deutschland.

Kassel, 24. Juli. (Kass. Ztg.) Es scheint sicher zu sein, daß mit Ende dieses Monats die Bundesstruppen, wenn nicht alle, doch ihrer großen Mehrheit nach, den Kurstaat verlassen werden. Vorbereitungen zum Abmarsch werden wenigstens allerwärts getroffen.

Ausland.

Italien. In der Romagna sind fortwährend Morde und Verwundungen an der Tagesordnung. Ein Rathsherr von Bergamo, welcher durch Imola reiste, wo er unter andern Verhältnissen früher angestellt war, wurde daselbst erdolcht. In Rimini wurde ein Rabiner entwandert und schwer verwundet in dem Augenblicke als er bemüht war, eine an die Mauer geheftete Satyre herunterzureißen. Ein Matrose erhielt einen Dolchstoß weil er öffentlich rauchte. Die Ermordung des Gensdarmier-Kommandanten von Faenza hatte zur Folge, daß die Gensdarmierie wuth-entbrannt aus der Kaserne stürzte und auf die Vorübergehenden Feuer gab, wodurch mehrere derselben verwundet wurden. Ein Prozeß wurde eingeleitet und Verhaftungen vorgenommen.

Rom, 14. Juli. Sonnabends um Mitternacht wurden in den Bijanischen Kardinalpalast Granaten geworfen, welche ohne Schaden explodirten. Die Straßen füllten sich mit Volk. Polizeimannschaft zerstreute es. Die Urheber sind noch nicht ergriffen.

Ein Kreidestrich.

(Schluß.)

Eine Stunde war etwa verflossen, als sich lebendige, eilige, freudige Schritte vernehmbar machten, und der Gondolier erschien. Er hatte einen Geldsack und einen Brief in der Hand. Der Sack enthielt sechshundert Pistolen, der Brief eine Bitte an den Künstler, den Bibliothekar von San Marco mit seinem Besuche zu beehren, welcher bekanntlich Sekretär Leo X. und zugleich der Liebhaber der Lucretia Borgio war.

„Nimm diese Pistolen und wieg sie!“ sagte der Unbekannte verächtlich, und warf dabei die Goldstücke dem Schenkwrth vor die Füße. Barbarigo stand aufrecht vor dem Künstler. Er ward bleich vor überschwänglichem Glück.

„Noch eine letzte Wohlthat,“ sagte er mit zitternder Stimme: „Wer seid Ihr?“

„Was liegt daran?“

„Was daran liegt, sagt ihr,“ rief der Gondolier mit jenem begeisterten Delirium, jener magnetischen Erregung, die sich auch den kältesten Naturen, den verträcktesten Herzen mittheilt. . . .

„Aber was macht alsdann der Name Gottes dem Priester, der ihn verherrlicht, dem Gläubigen der ihn anbetet? Was macht dem Liebhaber der Name seiner Verlobten? dem Matrosen in Gefahr der Name seiner Mutter? Euer Name, Signor, Euer Name, um ihn den beiden Religionen meines Herzens beizufügen!“

„Ich heiße Michel Angelo.“

„Michel Angelo!“ wiederholte der Gondolier, hüpfend vor Freude und als wahrhafter Italiener vor der Souveränität des Genies auf die Knie niederfallend.

Der Künstler reichte dem Fischer die Hand.

„Jetzt,“ sagte Michel Angelo, „verlange auch ich einen Dienst von Dir, wobei ich die Zeit noch nicht festsetze: das ist die Erlaubniß die anbetungswürdigen Züge der Gattin, die ich Dir gegeben, auf der Leinwand wiedergeben oder in Marmor meißeln zu dürfen.“

War es der Künstler, der bei dem Gedanken, in diesem Meisterwerke jene bezaubernde Wirklichkeit fortleben zu lassen, von einem neuen Wunder träumte? oder war es der Mann, der sich nicht völlig von einer Erinnerung lossagen konnte?

Maria hatte seit Barbarigo's Rückkehr nicht gesprochen. Worte ersticken das Gefühl, und nichts macht das Herz leerer als die Zunge, wie sich Montaigne so naiver Weise ausdrückte. Sie trat zu dem Künstler, ergriff einer seiner Hände, die er nicht zurückziehen wagte, und führte sie an ihre Lippen. Michel Angelo fühlte eine Thräne darauf fallen. Diese Thräne, das Pfand ewiger Dankbarkeit, machte die Pulse des Malers ungesättigt schlagen; sie eröffnete ihm eine ganze Welt, die sich jedoch alsbald wieder für ihn schloß. In der That hat jeder sein Geschick, das in seinem Charakter geschrieben steht, sein Verhängniß schon in seiner Organisation. Dieser große Mann sollte ein einsames Leben führen und, nach Raphaels Ausdruck, allein gehen, wie der Henker.

Zwanzig Jahre später war Antonio Barbarigo, der niedrige Gondolier von der Seuzerbrücke, der glückliche Gatte von Marta la Bella, durch einen jener Zufälle, wovon er eine Vorahnung hatte, oder vielmehr durch seine Thatkraft, welche solche Vorahnungen verschafft, General der Republik Venedig geworden. Jedenfalls ließ ihn diese Stellung die Schuld der Vergangenheit nicht vergessen, und seine Dankbarkeit begleitete Buonarotti bis zum letzten Lebenstage.

Maria weihte denselben Kultus demselben Manne, und der Name Michel Angelo wich weder aus ihren Träumen, noch aus ihren Gebeten.

Was jene improvisirte Skizze, die Kreidzeichnung Michel Angelo's betrifft, so ward sie durch die Napoleonischen Kriege nach Paris gebracht; aber der unglückliche Feldzug von 1815 entführte auch dieses Meisterwerk wieder den Sälen des Louvre, wo es sorgfältig aufbewahrt gewesen.

Sie war eine der schönsten Diamanten dieses reichen Schmuckes.

Doch kam sie nicht wieder zum Vorschein; sie ward seither weder in Venedig, noch in Rom, noch in Florenz wiedergefunden. Aber im Munde der Künstler dieser letzteren Stadt lebt noch die Tradition jener Liebesepisode, die wir hier, so gut es eben ging, wiederzugeben versuchten.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 22. Juli 1851.

| | | |
|---|-----------------|---------------|
| 1 | Scheffel Kernen | 14 fl. 16 fr. |
| 1 | — Winter-Weizen | 14 fl. 16 fr. |
| 1 | — Roggen | 9 fl. 36 fr. |
| 1 | — Dinkel | 6 fl. — fr. |
| 1 | — Haber | 5 fl. 30 fr. |